



Festrede

anlässlich des 10-jährigen Jubiläums Frauen in den Kreistag e.V. am 09. Oktober 2025 im Subiaco Kino Freudenstadt. Es gilt das gesprochene Wort.

Redebeitrag Susanne Brückner, stv. Vorstandsvorsitzende und Gründungsmitglied des Vereins Frauen in den Kreistag

„Vom Grundsatz hergedacht!“

Herzlichen Dank an meine beiden Vorrednerinnen für deren Redebeiträge.

Ich schließe mich gerne an und komme auf zwei Dinge zu sprechen.

- Die Beweggründe für mein Engagement im Verein Frauen in den Kreistag
- Die Grundlagen unserer Vereinsarbeit

Als gebürtige Freudenstädterin und politisch engagierte Frau – sei es im Beruf als kommunale Gleichstellungsbeauftragte oder in meinem Ehrenamt im Verein FrauenHilfe Freudenstadt - wollte ich mein Wissen und meine Sachkompetenz als Kandidatin für den Kreistag und als späteres Gründungsmitglied unseres Vereins Frauen in den Kreistag einbringen.

Triebfeder und Ansporn sind für mich die wertvollen Grundsätze unserer Vereinsarbeit, die in der Satzung festgehalten sind. Zwei davon möchte ich exemplarisch nennen, denn sie stehen allen anderen voran:

- die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern
- sowie unser Bekenntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung.

Beides heute wichtiger denn je!

Gerne gehe ich nun auf das ein, was wir die DNA unseres Vereins nennen:

Die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen unserer Gesellschaft.

Warum ist uns das so wichtig?

Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern steht seit 1949 in unserem Grundgesetz. 1994 wurde der Gleichberechtigungsartikel 3, Abs. 2 ergänzt. Seither ist die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung von Frauen und Männern Auftrag staatlichen Handelns und dies im Verfassungsrang!

Hinzugekommen sind im Lauf der Jahre viele gleichstellungsorientierte Gesetze. Strukturen wurden auf allen Ebenen staatlichen Handelns, in Institutionen und im Unternehmensbereich geschaffen, Aufklärungs- und Bildungsarbeit geleistet u.v.m.

Deutschland hat demnach viel getan für die Gleichstellung von Frauen und Männern. Insofern sollten wir eigentlich konstatieren können: Ziel erreicht!

Die gesellschaftliche Realität ist eine andere

Die **Gewalt** an Frauen und Mädchen steigt

Die **politische Unterrepräsentanz von Frauen** ist offenkundig (Bundestag: 32,4 %; Landtag BW: 31,8% Stand 03/2025, Kreistag LK FDS 15,9 %; Gemeinderat FDS 19,2%; Gemeinderat Horb 26,9%)

Die **Sorgearbeit in den Familien** ist ungleich und zu Lasten von Frauen verteilt.

Altersarmut trifft Frauen besonders hart.

Antifeminismus, Sexismus und Frauenfeindlichkeit verbreiten sich vor allem im digitalen Raum rasant.

Zu all dem gäbe es noch viel zu sagen, wofür an dieser Stelle die Zeit fehlt.

Vielleicht ergibt sich später im Foyer noch das ein oder andere Gespräch dazu.

Was hat das alles mit Kommunalpolitik zu tun?

An dieser Stelle möchte ich betonen, dass auch die kommunale Ebene als Bestandteil unseres Staates verpflichtet ist, die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu fördern und auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinzuwirken.

So steht es im Grundgesetz.

Das bedeutet unter anderem

- Für eine gute **Vereinbarkeit von Beruf und Familie** zu sorgen, durch eine qualifizierte, bedarfsgerechte und bezahlbare Kinderbetreuung und unterstützende, entlastende Maßnahmen bei der Pflege von Angehörigen.
(Stichwort: Vergütung von Tageseltern; Einrichtung einer Tagesbetreuung am Klinikum Freudenstadt; beides Anträge der Frauenliste)
- Frauen den Weg in die **Kommunalpolitik** zu ebnen, sie dort mit Respekt und als gleichberechtigte Mitglieder willkommen zu heißen und Sexismus, geschlechtsbezogenem Hass und Hetze entschieden entgegenzutreten.
(Stichwort: Mentoring-Programme, gemeinsame Aktionen und Angebote bspw. mit der Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis FDS...)
- **Geschlechtsspezifischer Gewalt** vorzubeugen und Frauen vor Gewalt und häuslicher Gewalt zu schützen (Stichwort: Bekenntnis zur Istanbul Konvention; Plakatierung im Bereich ÖPNV mit Hinweisen auf das vorhandene Hilfesystem; beides Anträge der Frauenliste)
- **Frauengesundheit und die diesbezügliche Versorgungslage** zu fokussieren
(Stichwort: Hebammenstipendium; Antrag der Frauenliste)

In allen Bereichen kommunalen Handelns findet sich das Thema Gleichstellung – vom Klimaschutz über die Daseinsvorsorge bis hin zu Wirtschaftsthemen.

Wir müssen allerdings genauer hinschauen, um geschlechtsbezogene Unterschiede zu erkennen, sie richtig zu bewerten und zu verarbeiten. Nur dann wird es gelingen zielgerichtet, bedarfsorientiert und geschlechtergerecht zu planen und zu handeln.

Ich komme zum Schluss.

Gleichstellung ist ein Grundpfeiler unserer Demokratie. Sie ist ein Menschenrecht und stellt einen Mehrwert für jede Gesellschaft dar, so auch für unser Gemeinwesen.

Als Teil dieses Gemeinwesens können wir alle einen Beitrag dazu leisten, allen voran die Mitglieder der politischen Gremien und der Verwaltung. Aber auch jede Einzelne und jeder Einzelne unter uns.

Insofern gilt mein besonderer Dank all denjenigen, die sich für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in unserer Gesellschaft und insbesondere für die Gleichstellung der Geschlechter einsetzen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!